

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verständlich: Reichsdruck Dresden.
Verlagspreis - Sammelnummer: 25 241.
Für die Nachlieferung: 20 071.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Juli 1925 bei täglich zweimaliger Zustellung (im Haus 1,50 Mark, Postbezugspreis für Monat Juli 3 Mark, Einzelnummer 10 Pfennig.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einpaltige 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 10 mm breite Reklamazeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg., Offertenausschreibung 10 Pfg., Ausw. Aufsätze gegen Vorbezahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 33/40.
Druck u. Verlag von Ullrich & Reichardt in Dresden.
Pollichsch-Antiquariat 1068 Dresden.

Abdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. - Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Die unannehmbare Luftfahrtnote.

Die Note eine Gefahr für Deutschlands Flugzeugbau und das gesamte Weltflugwesen. Annahme der 25prozentigen Hypothekenaufwertung im Reichstag. - Die Zeitungsverlegertagung in Königsberg.

Eine Protestversammlung der Flugzeug-Industriellen.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 12. Juli. Der Verband deutscher Luftfahrzeugindustrieller veranstaltete am Sonnabendabend eine Protestkundgebung gegen die unerhörten Forderungen der neuen Note des Reichsbundes, die die Entwicklung unserer Luftfahrtwesens den Todessturz zu geben versucht. Vertreter der Reichsregierung, des Reichsrats und Reichstags, sowie der Presse waren zahlreich der Einladung gefolgt. Das einleitende Referat hielt

Verbandsdirektor Deekens.

Er wies im einzelnen nach, daß die Note des Vorkauferrates im Gegensatz zu den Beschlüssen des Londoner Ultimatums nicht, das eine alle zwei Jahre stattfindende Annäherung der Begriffsbestimmungen über die Unterscheidung der zivilen und militärischen Luftfahrt an dem Fortschritt der Technik aufweist; die neue Note bringe nicht nur nicht Erleichterungen, die man hätte erwarten dürfen, sondern über den bisherigen Zustand hinaus außergewöhnliche Einschränkungen. Die wenigen Zusicherungen der Note hätten demgegenüber keinerlei praktische Bedeutung und dienten nur der Verschleierrung ihrer eigentlichen Ziele, der Erdrosselung der deutschen Luftfahrt.

Würden die Forderungen angenommen, so bedeutete das die sofortige und vollständige Stilllegung der deutschen Luftfahrzeugindustrie und des aufblühenden Luftverkehrs.

In der anschließenden Diskussion schlossen sich die bedeutendsten Vertreter der Luftfahrttechnik, des Luftverkehrs, der Motorindustrie und der gesamten Wirtschaft den Ausführungen des Referenten an. Bei allen Rednern herrschte völlige Uebereinstimmung darüber, daß die Forderungen der Note unannehmbar seien, da ihre Erfüllung schwerste Gefahren wirtschaftlicher und sozialer Art heraufbeschwören würde. Besonders scharf wurde betont, daß dieser Vorstoß der Reichsmächte nichts weiter als der mit angeblich militärischen Gründen schlecht genug demagogisch verpackte Versuch ist, die Luftfahrt als einseitige Konkurrenz im Luftfahrwesen auszuhalten.

Als Vertreter der Reichsregierung führte Ministerialrat Brandenburg

vom Reichsverkehrsministerium aus, daß das Kabinett noch nicht Stellung zu der Note genommen habe, da es erst mit den Kreisen der Sachverständigen und Interessenten Fühlung zu nehmen wünsche. In dieser Absicht habe es zum 16. Juli einen Luftfahrtkongress einberufen. Wie schon früher, so haben auch diesmal die Ministerien die Gelegenheit benutzt, um neben der Gewährung von Konzessionen, die gar nicht in Betracht

kommen können, die ohnehin so geringfügigen Bestimmungen des Versailleser Vertrages, die etwa zu unseren Gunsten ausgelegt werden könnten, zu beseitigen. Als Kriegsgerät ließe sich schließlich alles benutzen, auch ein Kinderwagen, mit dem man Granaten an die Front fahren könne. Das Luftschiff kann erwidern, heute für Kriegszwecke gar nicht mehr in Betracht kommen. Trotzdem soll Deutschland nur solche bis zu 30000 Kubikmeter Gasinhalt bauen dürfen, womit gar nichts anfangen ist. Die Internationale Studien-Gesellschaft zur Artillerieforschung fordert für ihre wissenschaftlichen Zwecke ein Luftschiff von über 150000 Kubikmeter Inhalt.

Die Verpflichtung, die Forderungen der Note zu erfüllen, kann weder aus dem Versailleser Vertrag, noch aus dem Londoner Ultimatum hergeleitet werden; zum andern kann die Note nicht alsiktat aufgefahrt werden. Die Regierung behält volle Handlungsfreiheit.

Zum Schluß erklärte:

Professor Gerack.

daß auch für die deutsche Wissenschaft die Luftfahrt ein unentbehrliches Hilfsmittel sei und daß man sich diese Note nicht gefallen lassen werde.

Es ist dringend zu hoffen, daß diese von tiefem Ernst getragene Kundgebung der hervorragenden Vertreter deutscher Wirtschaft, Technik und Wissenschaft ihren Eindruck auch im Ausland, soweit es vernünftiger Ueberlegung noch fähig ist, nicht verfehlen werde, denn wie einer der Redner richtig hervorhob, wäre eine Ausschaltung Deutschlands von der Erzeugung der Luft ein Unalück für die gesamte Zivilisation der Menschheit.

Frankreich will erhöhte Sachleistungen.

Paris, 12. Juli. Die „Journée Industrielle“ veröffentlichte eine Erklärung des Unterstaatssekretärs für die befreiten Gebiete, Schmidt, in der dieser seine Absicht bekräftigt, alle bisherigen Reglements über die deutschen Sachleistungen aufzuheben und durch ein neues Reglement zu ersetzen. Sein Ziel bestehe darin, die Sachleistungen zu vereinfachen. Das neue Reglement werde schon in einigen Tagen veröffentlicht werden.

Er erinnere daran, daß die Sachleistungen, auf die irgendein Land innerhalb eines Jahres Anspruch habe, nicht für das nächste Jahr übertragen werden können, wenn sie nicht voll ausgenutzt worden sind. Frankreich habe im ersten Jahres-Anspruch auf 200 Millionen Franken. Es habe bisher nur für 68 Millionen Franken Sachleistungen bezogen. Sein neues Reglement soll Frankreich ermöglichen, vor Abschluß des Jahres, d. h. vor dem 31. August, noch einen möglichst großen Teil des Zahlungsbetrages zu bekommen.

Französische Fortschritte in Marokko.

Ein Angriff der Marokkaner abge schlagen.

Paris, 12. Juli. Nach einem in Fez ausgegebenen Kommuniqué vom 11. Juli weist die Lage der französischen Marokkofront zu Ende des gestrigen Tages eine beträchtliche Besserung auf. An der Südwachfront wurde ein Angriff der Marokkaner abge schlagen. (W. T. U.)

Raulin geht nach Marokko.

Paris, 12. Juli. Das „Petit Journal“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem neuen Oberkommandierenden in Marokko, General Raulin, der erklärte, daß er sich am 15. oder 16. Juli mit seinen Generalen nach Marokko einschiffen werde. Er sei überzeugt, daß es ihm möglich sein werde, Abd el Krim zu unterwerfen.

Das spanisch-französische Marokko-Abkommen.

Paris, 12. Juli. In Madrid ist ein spanisch-französisches Abkommen über das Vorgehen in Marokko unterzeichnet worden. Auch die Madrider Regierung kündigt offiziell die Unterzeichnung dieses Abkommens an. Das erste Ergebnis des Abkommens wird die Bekannngabe der Friedensbedingungen an Abd el Krim sein.

Malon, der am Freitag aus Madrid zurückgekehrt war, ist am Sonnabend nachmittag von Painlevé und Briand empfangen worden, denen er über die Resultate seiner Mission Bericht erstattete.

Ueber die Tragweite des in Madrid unterzeichneten politischen Protokolls über Marokko geben die Ansichten auseinander. Während das Pariser „Journal“ behauptet, daß eine gemeinsame militärische Aktion von Frankreich und Spanien gegen Abd el Krim geplant sei, erklärt die „Chicago Tribune“, daß das Direktorium in Madrid von einer gemeinsamen Aktion nichts wissen wolle. Es hätte eine solche gutgeheißen, wenn sie vor dem spanischen Rückzug hinter die Primo-de-Rivera-Linie vorgeschlagen worden wäre. Jetzt sei aber Spanien der Ansicht, daß es hinter dieser Linie vollkommen sicher sei. Die spanische Regierung habe endgültig auf die geträumten Gebiete verzichtet.

Spanien hätte vielleicht eine andere Haltung eingenommen, wäre England zu einer verstärkten internationalen Besetzung der Tangersonne bereit gewesen; denn man wisse in Spanien sehr wohl, daß Abd el Krim nicht wirkungslos bekämpft werden

könne, so lange die Tanger-Zone ein Zutrittsverbot und ein Eldorado für Waffen- und Munitionshändlung sei. Die Regierung Englands, sich einer Aktion in der Tanger-Zone anzuschließen, habe Frankreich und Spanien veranlaßt, Abd el Krim den Frieden vorzuschlagen.

Frankreichs „humane“ Kampfesweise.

Paris, 12. Juli. Charles Maurras nennt in der „Action Française“ den Ministerpräsidenten Painlevé einen „abscheulichen, blutigen Kreter“. Dieser Ausdruck wirkt selbst in der „Action Française“ etwas hart, aber er wirkt noch ganz anders, wenn man erfährt, weshalb Painlevé diesen Ehrentitel erhält.

Der Ministerpräsident trauert sich dagegen, in dem Kampfe gegen die Diktaturen algerische Gase anzuwenden zu lassen.

Painlevé hält diese Kampfmethode für unwürdig, und er hält sie zugleich für verhängnisvoll, weil in Genuß gerade ein Reichthum an der Anwendung von Giftgasen im Kriege gesetzt worden ist, für den der Delegierte Frankreichs, Paul Doumer, lebhaft eingetreten ist. Die französische Zivilisation würde vor der Welt keine sehr schöne Rolle spielen, wenn eine Kampfesweise, für deren Grausamkeit in den französischen Hochblättern sehr bestig die deutsche Heeresleitung verantwortlich gemacht worden ist, jetzt von Frankreich selbst gegen ein geborene Truppen in Anwendung gebracht werden soll.

Die ganze Heuchelei der „überlegenen Kultur in Frankreichs Kriegsführung“ würde durch dieses Beispiel der Menschlichkeit vor Augen geführt werden. Aber diese Ueberlegung ist den Nationalisten in der französischen Presse fremd. Juchzt hat die „Liberté“ den Gaskrieg gegen Abd el Krim empfohlen, jetzt tritt Charles Maurras auch mit Begeisterung für die Vergeltung der französischen Front ein. „Dumassiens“ bedenken nennt Maurras eine „kanibalische Dummheit“; Ministerpräsident Painlevé, der solche Bedenken hat, ist für den Freund des Mitarbeiters Konrad Dauterive ein „Quadratindvieh“. Mit solchen Nebenwärtigkeiten wird von den Männern der „Action Française“ der politische Kampf geführt.

Errichtung einer englischen Flugbasis in Gibraltar.

Madrid, 11. Juli. Vizeadmiral Seel, der Kommandant der englischen Luftflotte, ist in Begleitung Almones in Gibraltar eingetroffen. Der Reichs Seels wird mit der Errichtung einer englischen Flugbasis in Gibraltar in Zusammenhang gebracht. (T. U.)

Die Abstimmungsfeier in Allenstein.

Allenstein, 12. Juli. Der Sonnabendabend vereinigte die Teilnehmer zu einer Begrüßungsfeier in Hindenburghöhe. Als erster Redner führte der Vorsitzende des deutschen Heimatsbundes, Dr. Marw, aus: Im Namen des ostpreussischen Heimatsdienstes Allenstein heiße ich alle, die mit uns die fünfjährige Wiederkehr des Abstimmungstages feierlich begehen wollen, herzlich willkommen. Die Reichsregierung und die preussische Staatsregierung haben durch Entsendung ihrer Mitglieder zu erkennen gegeben, welche hohe Bedeutung sie der Erinnerungsfeier beilegen. Eine ganz besondere Freude ist es uns, Vertreter der Heimat in der in unserer Mitte zu sehen, an ihrer Spitze den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs. Meine allerherzlichsten Grüße gelten aber den vielen Abstimmlern aus dem Reich, die sich den ehrenvollen Namen der Heimats treuen erworben haben.

Der Ostdeutsche Heimatsdienst arbeitet sonst möglichst im stillen. Heute aber ist es, vor aller Welt erneut und eindringlich auf das Ergebnis der Abstimmung hinzuweisen. Die Polen haben das Abstimmungsergebnis niemals anerkannt. Sie sind sogar in den letzten Jahren mehr und mehr zum Angriff übergegangen; sie verlangen ganz Ostpreußen. Diesen Forderungen gegenüber muß in möglichst eindringlicher Form das Ergebnis der Abstimmung in Erinnerung gebracht werden: 97% Prozent deutscher gegen 2% Prozent polnischer Stimmen im Abstimmungsergebnis Allenstein.

Darum Hände weg von unserem rein deutschen Boden.

Wir melden heute wieder das unveräußerliche Recht auf Selbstbestimmung auch der Bürger der uns geräubten Gebiete an. Wir fordern ausdrücklich, daß auch die 90000 Deutschen gehört werden, die aus diesem Gebiet verdrängt sind. Lassen Sie uns das Gelübnis erneuern, das wir vor fünf Jahren ablegten. Es lebe unser aller geliebtes Vaterland.

Alsdann ergriff Regierungsräsident v. Naperst das Wort als Vertreter derjenigen Staatsbehörden, deren Verwaltungsbereich sich fast ganz mit dem ehemaligen Abstimmungsgebiete deckt. Er sprach herzliche Worte des Willkommen, besonders an die heimattreuen Ostpreußen aus dem Reich, er gedachte in seinen weiteren Ausführungen auch der heimattreuen Oberpräsidenten und sagte dann: Ich möchte Sie bitten, in Gehmut und Teilnahme unserer Brüder und Schwestern in jenen unglücklichen Landestheilen zu gedenken; trotz des uns aufgezwungenen Korridors, der den Ostpreußen in unserer Heimat in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung hemmt, lebt bei uns der woffische Wille zur Selbstbehauptung, gekräftigt durch die lebendige Fühlungnahme mit den Brüdern aus dem Reich.

Als nächster Redner erinnerte Oberbürgermeister Quack Allenstein in kurzen, bewertenden Worten an die ereignisreiche Stunde der Verkündung des Abstimmungsergebnisses vor fünf Jahren. Nichtsdeutender, sagte er, ging der Kampf weiter. Aus dem Neuenburgerkrieg wurde ein Stellungs-krieg; ein solcher stellt an die Nervenkraft der Kämpfenden weit härtere Anforderungen. Den Polen rufe ich zu: Halt di, Jung, sind Brenneisen dran! Der Redner leerte sein Glas auf das Wohl der ostpreussischen Jugend.

Alsdann erklärte Staatssekretär Meißner, der zunächst das Telegramm des preussischen Ministerpräsidenten Braun verlas, als geborenen Thorner hätte sich ihm bei der Fahrt durch den Korridor das Herz zusammengekrampft angefühlt, daß durch vollkommene kräftigen Leichnam verursachten Dammbrochen, der eine große Anzahl Deutscher um Hab und Gut gebracht habe.

Oberpräsident Siehr erklärte namens der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden der Provinz, deren Grüße und Dank er überbringe: Der Versuch, der hier vor fünf Jahren verhindert gegen die Sachverständigen von Versailles gefaßt wurde, war nicht eine reine Angelegenheit des Abstimmungsgebietes, er war eine Angelegenheit der ganzen Provinz, ja, des ganzen Reiches und des deutschen Volkes, das damals geschnitten und getrennt am Boden lag. Der Erfolg war nur möglich durch Einigkeit. Der Dank der Heimat gebührt allen, die damals zum Erfolge mitgeholfen haben. Aus dem Gedanken heraus, daß die Heimat auch weiterhin um ihr Deutschthum zu ringen habe, hat sich im Reich die Dramatisierung heimattreuer Ost- und Westpreußen gebildet. An der rettenden Einheit der Abstimmungsaktion muß das deutsche Volk in aller Zukunft festhalten, dann wird das Reich zur Freiheit zurückkehren.

Universitätsprofessor Uffelen, der nunmehr als Vertreter des Rectors der Albertus-Universität das Wort ergriff, sagte, die Abstimmung sei eine kulturelle Tat. Die Universität habe, um ihren Dank zum Ausdruck zu bringen, sich entschlossen, den Männern, die damals in der Abstimmung mitgearbeitet und mitgewirkt hätten und nicht nur für eine einzelne Fakultät, sondern für alle Fakultäten insgesamt, die hohe Würde eines Ehrenbürgers an der Albertus-Universität zu verleihen. In den kleinen Kreis der bisherigen Ehrenbürger mit Reichspräsident v. Hindenburg an der Spitze, habe sie folgende fünf Herren aufgenommen: Wilhelm Freiherrn v. Gantl, Oberbürgermeister und Veterinärarzt Dr. med. Paul Marck, Schriftsteller Max Boratow, Regierungspräsidenten Grafen v. Baudissin, Lehrer Richard Goch. Nach kurzen, erhellenden Danksworten seitens des Freiherrn v. Gantl im Namen der Teilnehmer kam nunmehr der Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Fuchs zu Wort. In seinen launigen vielfach von frühem Humor gezeichneten Ausführungen alna er von der Erinnerung an die toeben erlebten Jubeltage am Rhein

Das Programm der Zeitungsverleger.

Die Königsberger Tagung.

Königsberg, 12. Juli. Heute fand hier die 11. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Zeitungsverleger unter großer Beteiligung aus allen Teilen des Reiches statt. Die Verhandlungen wurden eingeleitet durch programmatische Ausführungen des Vorsitzenden Herrn Rommergenrat.

Dr. Krumbhaar

Herrn Dr. Krumbhaar u. a. aus: Wenn wir vor wenigen Wochen bei der Eröffnung unseres neuen Pressehauses in Berlin den Vortrag hatten, den Herr Reichsfinanzminister Dr. Luther mit dem größeren Teil der Herren Mitglieder des Reichskabinetts als unsere Gäste begrüßen zu dürfen, so beweist dieser Umstand, welche Beachtung die Organisation der Zeitungsverleger bei den höchsten Stellen des Reiches findet. Es hat aber über und über Arbeit der Verein Deutscher Zeitungsverleger bedürft, die Beachtung zu finden, die ihnen nach ihrer politischen und kulturellen Bedeutung zukommt.

Die politische Umgestaltung unserer Verhältnisse hat den Einfluss der Presse in ganz außerordentlichem Maße gestärkt. Mit ihrem Einfluss ist aber auch ihre Verantwortung um ein Vielfaches gewachsen. Die Lage des deutschen Zeitungsberufes ist heute nicht entfernt mehr so günstig als vor einem Jahre und droht von Tag zu Tag, sich zu verschlechtern.

Eine Aufgabe von größter politischer Tragweite tritt uns heran: Die Reformierung des deutschen Pressegesetzes. Wir Verleger haben dabei auf dem Standpunkte, daß alle Belange der Presse, soweit sie nicht in dem zwischen uns und den Redakteuren vorgesehenen Tarif- und Normalverträge enthalten sind, einheitlich, organisch und ausschließlich in dem neuen Reichspressgesetz kodifiziert werden müssen. Auf die Organbildung eines tüchtigen Nachwuchses sowohl der Verleger als auch der Redakteure muß der größte Wert gelegt werden. Nicht immer sind sich deutsche Zeitungen ihrer Wirkung gegenüber dem Auslande bewußt gewesen. Aus der deutschen Presse muß das Ausland erkennen, daß es in den Lebensfragen unseres Volkes einen einheitlichen deutschen Willen gibt.

Kommerzienrat Dr. Krumbhaar schloß mit dem Ausdruck tiefempfundener Dankes an die gesamte ostpreussische Presse für ihr mannhaftes und erfolgreiches Wirken bei der Verteidigung dieses deutschen Volkswerkes.

Bei den geschäftlichen Beratungen wurde dem von der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Presse ausgearbeiteten Entwurf für einen Tarif- und Normalvertragsvertrag, sowie dem Plane für die Errichtung einer Versicherungskasse für die Verleger zugestimmt. — Die Frage der wirtschaftlichen Lage im Zeitungsberuf wurde gründlich durchberaten. Es wurde allgemein festgestellt, daß die zunehmende Verknappung des Kapitals und die Kreditkürzungen die Lage merklich verschlechtert haben. In einer Entschließung wurde gegen die ablehnende Haltung des Reichspostministeriums, die Vorkosten für den Betrieb zu erhöhen, Einspruch erhoben. Die Versammlung nahm schließlich eine Einladung des Vereins Rheinischer Zeitungsverleger an, die nächste Hauptversammlung in Köln abzuhalten.

aus. Es hat sich gezeigt, daß das Rheinland mit allen deutschen Stämmen auf das innigste verbunden sei, und kein Bauwerk könne noch glauben, die Seele des rheinischen Volkes in sich bergen zu können. Er komme als Rheinländer nach dem östlichen Gebiet des deutschen Vaterlandes, um Größe und Glückwünsche des deutschen Rheinlandes zu überbringen. Das Rheinland sei mit Ostpreußen durch fünfährige Schiffsverkehrsbeziehungen besonders verbunden. Der übermächtige Abstammungsgeist der Rheinländer habe auch Ostpreußen am Kampfe der Rheinlande imigen Anteil genommen. Das beweise der Umstand, daß aus Anlaß der Dohrtausendfeier das Rheinland zahlreiche Gäste aus dem Ostlande beurlauben durfte. Unter den vielen Rundreden, die das Rheinland in jenen Tagen erhielt, seien besonders hervorzuheben die aus dem Osten des deutschen Vaterlandes kamen. Wenn das Rheinland für heute hierher geschickt habe, so sei es auch zum Dank für die außerordentliche Teilnahme gesehen, die der Osten stets am Westen genommen habe.

Der zweite Teil des Begrüßungsabends brachte noch eine Ansprache eines Vertreters des westpreussischen Abstammungsgeistes sowie eines Vertreters der „Reimatritzen“ aus dem Rheinlande. (S. 1. u.)

Am Laufe des Begrüßungsabends auf Hindenburghöhe landete der ostpreussische Reimatritzen-Telegrapharame an den Reichspräsidenten v. Hindenburg, das Reichsministerium Berlin, an den Provinzialausschuß Düsseldorf und den Reimatritzen-Vertrag.

Am Sonntag nachmittag ist

die Grundsteinlegung des Abstimmungsdenkmals feierlich vollzogen worden. Nachdem der Leiter des Ostpreussischen Reimatritzen Dr. Marwede die Urkunde verlesen hatte, vollzog er die ersten Hammerschläge. Darauf hielt der ehemalige Abstimmungskommissar Reichherr v. Gaus die Rede. Nach einer Begrüßung der anwesenden Reichs- und Staatsvertreter fuhr der Redner fort: Wir sind ein Volk und wollen ein Reich bilden.

Wie und nimmer verzichten wir auf einen deutschen

Reich und einen freiherrlichen deutschen Boden.

Mit besonderer Liebe denken wir der Volksgenossen am deutschen Rhein. Ihre Jahntausendfacher Linder von deutscher Erde, aber auch von deutscher Not und Schmach. Der Zwang zur Volksabstimmung von 1920 war eine verheerende Fortsetzung des Krieges gegen unser Volk. Es liegt über uns ein weiler Schatten in dem Selbstbestimmungsrecht eines Volkes und wir Deutschen haben eine hohe Achtung vor idealen Gedanken, aber die Welt will nicht glauben, daß wir Deutschen dem hohen Phantom eines Völkerbundes nachjagen werden. Es darf nicht so sehr auf die Staatsform ankommen, noch darauf, ob uns die jeweils leitenden Persönlichkeiten gefallen oder nicht.

Wenn wir zufrieden sein wollen, so müssen wir selbst

Gaude anlegen und bessern, aber wir dürfen keine un-

fruchtbare Kritik üben.

Die Staatsgeschichte im tiefsten Sinne ist niemals das Fortschritt eines Standes, eines Berufes oder einer Partei. Trotz Schmach und Not der Nation haben wir unser Haupt in dem Gedanken: Deutschland über alles und im Unglück nun erst recht!

Der preussische Kultusminister Dr. Hecker überbrachte die Grüße der preussischen Staatsregierung und Ministerialdirektor Tammann in Vertretung des Innenministers die Glückwünsche der Reichsregierung. Sodann las der Vertreter der Reimatritzen Ostpreußen Berlins, die in Stärke von 40 Mann erschienen waren, ein neues Treuegelöbniß zur alten Heimat ab.

Aum Schluß verlas Dr. Marwede folgende Telegramme des Reichspräsidenten: Herzlichen Dank für Treuegelöbniß und freundliches Mitgedenken. Hindenburg.

Die finanzielle Ueberlastung der Wirtschaft.

Aus der letzten Reichsrats-Sitzung ist noch hervorzuheben, daß bei Beratung des Entwurfs über die Beschlüsse des Reichstages zur Sachdienlichkeitsordnung die Mehrzahl der Väter geneigt ist, dem Einspruch haltzugeben. Auf dringende Vorstellungen des Reichsarbeitsministers Trautmann wurde die Beschlussefassung — einem sachlichen Antrag zufolge — vertagt, so daß erst in der nächsten Sitzung die Entscheidung über den Einspruch fällt.

Außerdem befaßte sich der Reichsrat mit der Frage des Einspruchs gegen die Abänderungs-Beschlüsse des Reichstages zu dem Entwurf eines zweiten Gesetzes über Veränderungen in der Unfallversicherung. Der Berichterstatter des Reichsrats, Oberregierungsrat Schmid, wies darauf hin, daß diese Änderungen eine erhebliche Mehrbelastung der Wirtschaftskörper bedeuten, so daß es den Ausschüssen fraglich erschien, ob diese Mehrbelastung nicht über das erträgliche Maß hinausgeht. Trotz wichtiger Bedenken haben die Ausschüsse aus einer gewissen Zwangslage heraus beschloffen, der Volksversammlung zu empfehlen, von den abändernden Beschlüssen des Reichstages Kenntnis zu nehmen, ohne Einspruch, dabei aber eine Erklärung zu Protokoll zu geben, in der es heißt:

Der Gesetzentwurf enthält eine Mehrbelastung der Wirtschaft in einem Zeitpunkt, wo sie es am wenigsten ertragen kann. Der Reichsrat hatte schon gegen die ursprüngliche Vorlage der Reichsregierung wegen der Belastung der Wirtschaft erhebliche Bedenken, die durch die Beschlüsse des Reichstages noch wesentlich verstärkt worden sind. Wenn schon eine erhebliche Mehrbelastung der Wirtschaft durch die Aufwertung der Renten in der Unfallversicherung, die der Entwurf der Reichsregierung vorsieht, nicht zu vermeiden war, so wäre es wünschenswert gewesen, die Wirtschaft in anderen Punkten der Vorlage zu entlasten, nämlich da, wo eine Einsparnis ohne schwerwiegende Bedenken möglich war. Die dem Gesetzentwurf tragen die Beschlüsse des Reichstages keine Rechnung. Der Reichsrat hält es für dringend erforderlich, daß bei künftigen Gesetzesvorlagen mit allen Mitteln darauf Bedacht genommen wird, daß von allen absehenden Stellen die Gesamtbelastung der deutschen Wirtschaft, wie sie aus der Steuergesetzgebung, der Sozialversicherung, dem Zinseszins und der bevorstehenden Sicherung der Renten sich ergibt, gebührend berücksichtigt wird, um die Gefahr eines Zusammenbruchs der Wirtschaft zu vermeiden und ihr die Erfüllung, Fortführung ihrer sozialen Aufgaben und Leistungen zu ermöglichen.

Kriegsbeschädigtenfragen.

Berlin, 12. Juli. Der Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen setzte gestern die Beratung der Novelle zum Reichsversorgungsgesetz fort. Es besteht die Absicht, das Gesetz bis zum 15. d. M. zu erledigen, damit es alsdann im Plenum beraten werden kann. Für die gesamte Verbesserung der Versorgung sind von der Reichsregierung 200 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, aber deren Verteilung im einzelnen noch keine völlige Einigung im Ausschuss erzielt ist. Die Deutschnationale hätten es gern gesehen, wenn eine größere Summe zum Ausgleich der ansehnlichen haarschneidenden und moralischen Härten, die noch immer hinsichtlich der Kriegsober bei den Mannschaften wie Offizieren bestehen, hätte zur Verfügung gestellt werden können. Aber die aus äußerster angespannter Finanzlage des Reiches und die Anwesenheit von Aufgaben, die durch die Regierung zu bewältigen sind, zog naturgemäß Grenzen. Die Beratungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Das Gesetz selbst sieht eine Erhöhung der Rentenschlüsselanlage und des Zuschlages zum Zinseszins für Offiziere und deren Hinterbliebenen vor. Daneben ist gemäß der Aufklärung in der Verhandlung des Gesetzes beabsichtigt, Verbesserungen im Vermögensnachlass durchzuführen.

Reichstag und Hypothekenaufwertung.

Aufwertungsatz: 25 Prozent.

Berlin, 12. Juli. Die zweite Lesung des Aufwertungsgesetzes im Reichstage führte gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten Graf (Züringen) in sachlichen, auch namentlichen Abstimmungen zur Annahme der Kompromißfassung. Die beiden grundlegenden Bestimmungen bleiben also unverändert: Der Aufwertungsatz für Hypotheken soll 25 v. H. betragen und die Ermittlung des Goldmarkbetrages nach dem Mittelkurs von Dollarkurs und Großhandelskurse ermittelt werden. Als Redner traten in der Hauptsache Dr. Heß und der Sozialdemokrat Reil auf, die im wesentlichen ihre Ausführungen und -anträge wiederholten. Zwischen durch gaben die Volkswirtschaftler Hille und Dr. Korsch bescheidene Beiträge am Rednerpult.

Während der Reden war das Haus fast leer. Die Abgeordneten traten jedesmal in den Sitzungssaal, wenn eine Anzahl von Paragraphen abgestimmt worden war. Die namentlichen Abstimmungen wiesen die Anwesenheit von 302 Abgeordneten (von 403) nach. Die Zuschauertribünen, die bei Beginn der Sitzung zur Befreiung waren, leerten sich unter dem Einfluss der Reden sehr schnell; schon gegen 6 Uhr boten sie einen trüblichen Anblick. Um 7 1/2 Uhr wurde die Beratung abgebrochen; sie wird Montag um ein Uhr weitergehen.

Der Sitzungsbericht.

Das Haus tritt in die Beratung des Paragraphen 2 des Hypothekenaufwertungsgesetzes ein, der die Berechnung des Goldmarkbetrages regelt.

Abg. Dr. Heß (Soz.) behauptet, die Berechnung des Goldmarkbetrages nach dem Dollarkurs des Erwerbstaages sei untragbar. Er vertritt seinen Antrag, der die Ermittlung des Goldmarkbetrages nach der inneren Kaufkraft der Mark am Tage der Entstehung des Anspruches vorzunehmen will.

Am Paragraphen 4, der die Höhe des Aufwertungsatzes für Hypotheken auf 25 Prozent festsetzt, begründet Abg. Reil (Soz.) seinen Antrag auf Erhöhung des Aufwertungsatzes auf 40 Prozent.

Abg. Hillein (Komm.) behauptet, daß von diesem Paragraphen 4 das Schicksal der wertvollen Bevölkerung abhängt. Dann nimmt das Haus die noch rückständigen Abstimmungen vor.

Der formale Paragraph 1 der Vorlage wird mit allen gegen die kommunalistischen und völkischen Stimmen angenommen.

Auf Antrag des Abg. Reil (Soz.) erfolgt hierauf namentliche Abstimmung über den Antrag Heß, die Ermittlung des Goldmarkbetrages nach der inneren Kaufkraft der Mark am Tage der Entstehung des Anspruches.

Die namentliche Abstimmung ergibt mit 225 gegen 191 Stimmen bei drei Enthaltungen die Ablehnung des Antrages, so daß es also bei der Fassung der Kompromißparagrafen bleibt.

Auch über die sozialdemokratischen und völkischen Anträge auf Erhöhung des im Paragraphen 4 der Vorlage festgelegten Aufwertungsatzes für Hypotheken von 25 auf 40 Prozent wird die Abstimmung namentlich vorgenommen.

Abg. Hillein (Komm.) erklärt, daß seine Partei in der zweiten Lesung für diese Anträge stimmen werde, aber unter der Voraussetzung, daß die Antragsteller bei dem entsprechenden Gesetzestext für die kommunalistischen Anträge stimmen würden, daß die Mietpreise auf 15 Jahre unverändert bleiben. (Gelächter rechts!) Sollte diese Zustimmung nicht erfolgen, würden sich die Kommunisten für die dritte Lesung ihre Stellungnahme zu den sozialdemokratischen Anträgen vorbehalten.

Die namentliche Abstimmung ergibt die Ablehnung der Anträge des Abg. Dr. Heß und der Sozialdemokraten mit 217 gegen 140 Stimmen bei drei Enthaltungen. Es bleibt also bei dem Aufwertungsatz von 25 Prozent für Hypotheken.

Paragraph 8 der Vorlage enthält die sogenannte „Härteklause“, die Möglichkeit für den Schuldner, eine Herabsetzung der Aufwertung um 10 Prozent zu be-

tragen, wenn dies „mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage zur Anwendung einer groben Unbilligkeit unabweisbar erscheint.“

Abg. Reil (Soz.) wendet sich gegen die Klausel. Er begründet einen Antrag auf eine unbegrenzte Härteklause nach beiden Seiten. Sollte dieser Antrag abgelehnt werden, so stellt er den Eventualantrag, wenigstens die in der Vorlage vorgesehene begrenzte Härteklause auch auf den Gläubiger auszuweiten. — Auch Abg. Dr. Heß (Soz.) begründet Änderungsanträge zur Härteklause, die sich in gleicher Richtung wie die sozialdemokratischen bewegen. — Abg. Dr. Korsch (Komm.) begründet einen kommunalistischen Antrag, der ähnlich wie Sozialdemokraten und Dr. Heß eine Änderung der Härteklause wünscht.

Die beiden sozialdemokratischen Änderungsanträge werden in namentlicher Abstimmung mit 216 gegen 141 und mit 216 gegen 146 Stimmen abgelehnt. In weiterer namentlicher Abstimmung wird die Härteklause in der Fassung der Regierungsparteien mit 205 gegen 148 Stimmen angenommen. Paragraph 9 der Vorlage bestimmt, daß die durch Hypothekenschulden verursachten Kosten nach Maßgabe der für das dingliche Recht geltenden Vorschriften (also auch mit 25 Prozent) aufgewertet werden sollen. Paragraph 10 läßt eine Abweichung nach oben und unten von diesem Normalatz für Forderungen aus einem Gesellschaftsvertrag, Anleihenverträgen, Erbanscheinungsverträgen und aus Versicherungen zwischen unterhaltsberechtigten und verpflichteten Personen. Ferner sind Abweichungen vom Normalatz bei Forderungen aus wiederkehrenden Leistungen und Kaufverträgen zugelassen, die nach dem 31. Dezember 1908 begründet worden sind. Ansprüche aus Kaufverträgen und Anleihenverträgen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1912 dürfen nicht über 75 Prozent, solche aus der Zeit vor dem 1. Januar 1922 nicht über 100 Prozent aufgewertet werden.

Abg. Dr. Heß (Soz.) will in einem Antrag den Paragraphen 10 streichen und die dort erwähnten Einzelpositionen in einer allgemein gehaltenen Gesetzbestimmung unterbringen. Abg. Dr. Quessel (Soz.) vermischt den Ausdruck „Treu und Glauben“ im Gesetz. Das Kabinett Luther wagt es nicht, die Worte „Treu und Glauben“ in den Mund zu nehmen. Der Redner begründet einen Antrag, der auf den vorerwähnten Ausnahmen Einzelpositionen streichen will die „Besicherungen“ zwischen unterhaltsberechtigten und verpflichteten Personen. — Abg. Eiserich (Soz.) schlägt Abg. Heß den Sozialdemokraten an. — Auch Dr. Heß will diesen Gesetzestext streichen. Paragraph 15 betrifft die Rückwirkung und bestimmt hauptsächlich, daß eine Aufwertung stattfindet, auch wenn der Gläubiger sich seine Rechte nicht vorbehalten hat, sondern der Gläubiger eine Leistung in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 angenommen.

Abg. Dr. Heß (Soz.) und die Sozialdemokraten beantragen, den Rückwirkungstermin auf den 1. Juli 1921 zurückzuverlegen. — Abg. Freiherr v. Rittshöfen-Bannover (Dem.) schlägt sich dem sozialdemokratischen Antrag an. — Die Abstimmungen über die Paragraphen 9 bis 15 und die dazu vorliegenden Anträge werden auf Montag nachmittag vertagt. Um 7 1/2 Uhr vertagt sich das Haus auf Montag 1 Uhr Fortsetzung der Beratung der Aufwertungsgesetze.

Der Sparauschuß des Reichstages

hat in zahlreichen Sitzungen die Beratungen über den Etat 1925 beendet. Hierbei wurde in enger Rühlungnahme mit dem Reichsbahnkommissar und dem Reichsfinanzminister von dem Sparauschuß auch wertvolle organisatorische Vereinfachungen scharf gelehrt, die zu wesentlichen Einsparungen der Verwaltungsausgaben geführt hat. Bei der finanziellen Notlage unseres Vaterlandes ist es dringend erwünscht, daß die einzelnen Parlamente der Länder aus je einem Abgeordneten von jeder Partei in ihrem Lande ebenfalls einen Ausschuß für organisatorische Vereinfachungen bilden, der sich die im Reich gemachten Erfahrungen zunutze macht.

Derliches und Sächliches.

Der Besuch des Reichshanzlers in Dresden. Der Reichshanzler wird, wie schon gemeldet, heute Montag...

Mittelstandskredite.

Im Hinblick auf die noch vielerorts bestehenden Unklarheiten wird unter Bezugnahme auf die früheren Pressemitteilungen...

Eine Erhebung über die Stellenlosigkeit der Angestellten.

Nach einer Bekanntmachung der Reichsarbeitsverwaltung wird, wie schon erwähnt, am 16. Juli eine allgemeine Erhebung...

auszufüllen, deren Ausfüllung eine wirkungsvolle Maßnahme gegen die Stellenlosigkeit bedeutet...

Eine Neuerung im Straßenverkehr.

Das Presseamt des Polizeipräsidenten schreibt uns: Von heute ab wird an einem Hauptverkehrsstraßenpunkt unserer Stadt...

Neue Vorschriften für Kraftwagenhallen.

Die steigende Entwicklung des Kraftfahrwesens hat einen beträchtlichen Umfang angenommen, das die seinerzeit erlassenen Vorschriften...

Abchied von der Vogelwiese.

Die Vogelwiese des Jahres 1925 wird wohl bei allen Beteiligten in guter Erinnerung bleiben...

Sie bewachten sich überall, in den Vergnügungsorten, Schaustellungen und Schauffellen bei den großen und kleinen Schaulern...

Zum letzten Male erstrahlte gestern abend die Budenstadt im Lichterglanze. Wieder wie an den Vortagen herrschte ein äußerst lebhafter Betrieb...

Nun ist die Freude aus. Das Leben in der Reichstadt am der Elbe ist erkoren und wird durch den Raubstahl der Bogelwiese erst im nächsten Jahre wieder erweckt werden.

Die Veranstaltungen der Frau-Vogelwiese-Gesellschaft.

Das große Festspielchen der Frau-Vogelwiese-Gesellschaft wurde am Sonntag nachmittag beendet. Die Würde des Schützenkönigs erlangte am 14. Juli durch den Sohn des Schützenkönigs...

Die Schichtenpreise.

Adolfshöhe: Fremdenhofbesitzer Rudolf Radtke. — Velter Spinn vor dem Königsplatz: goldene Kabinen-Medaille: Stadtrat Emil Hübner...

Bei dem am vorvergangenen Sonntag veranstalteten Jugendfesten erlosch die Prämienliste der Königinwiese, ihr Bruder Helmut Petermann den Dufanienplan.

— Öffentliche Sitzung des Kreisamtschusses zu Dresden findet Freitag, den 24. Juli 1925, vormittags 11 Uhr im Sitzungssaal der Kreisbauernschaft, Johannstraße 21, I. Etage, statt.

Kunst und Wissenschaft.

† Dresdner Theaterspielplan für heute. Opernhaus: Geselofen, Schauspielhaus: Gastspiel des Berliner Festspieltheaters: „Demimonde“ (8).

von Professor Heinrich Schmid nunmehr die Leitung der öffentlichen Kunstausstellung in Basel. Rintelen war vor seiner Berufung an die Schweizer Universität Privatdozent in Berlin.

† Tagagni in Wien. Pietro Tagagni leitete in den letzten Tagen in Wien mehrere Konzerte des Wiener Sinfonieorchesters.

† Errichtung eines Goethe-Gedenksteines in Gartenberg im böhmischen Erzgebirge. Die Ortsgruppe Gartenberg des Bundes der Deutschen in Böhmen hat in der sogenannten „Goethehütte“...

† Enthüllung einer Schubert-Gedenktafel in Bad Gastein. In diesen Tagen ist es hundert Jahre her, daß Franz Schubert in Bad Gastein weilte und angeregt durch die Naturidylle...

† Musikalischer Zusammenschluß zwischen Desterreich und Ungarn. Die Budapestener Philharmonische Gesellschaft, das Orchester der königlich-ungarischen Staatsoper...

† Der letzte deutsche Richteritag findet vom 12. bis 15. September in Augsburg statt. Sprechen werden Oberreichsanwalt Dr. Erdmayer über den Entwurf eines neuen deutschen Strafgesetzbuches...

† Pflanzenzucht in Bayern. Wegen des Fremdenverkehrs ertlich die bayerische Regierung eine sofort in Kraft tretende, sehr scharfe Verordnung zum Schutze von 16 Pflanzenarten, deren künstliche Auszuchtung droht.

† Einsturzgefahr beim Londoner Parlamentsgebäude. „Daily Express“ bringt die Nachricht, daß das Parlamentsgebäude einer umgehenden Erneuerung unterworfen werden müsse...

† Römerfund in Ungarn. Anlässlich der archäologischen Forschungen bei Szöny in der Nähe von Komorn, wo zwei unversehrte Sarkophage aus der Römerzeitutage gefunden wurden...

† Untersuchung der Sonnenstrahlen. Die Holländische Akademie der Wissenschaften in Amsterdam wird unter Führung des Professors Van der Vilt eine wissenschaftliche Untersuchungs-expedition nach Bermuda in der Schweiz unternehmen...

† Der 20. Sängertag des Deutschen Sängerbundes findet nach einer Mitteilung des Geschäftsführenden Ausschusses des Deutschen Sängerbundes am 3. Oktober in Würzburg statt.

† Der Münchener Landeshauptmann Prof. Robert Salch löste diese Tage seinen 80. Geburtstag feiern. Er ist in München geboren und hat besondere Erfolge mit seiner Alchemie erzielt...

† Der neue Leiter der Wasser-Kunstausstellung, Professor Friedrich Rintelen, ordentlicher Professor der Kunstgeschichte an der Universität Basel, übernimmt als Nachfolger...

† Der neue Leiter der Wasser-Kunstausstellung, Professor Friedrich Rintelen, ordentlicher Professor der Kunstgeschichte an der Universität Basel, übernimmt als Nachfolger...

† Der neue Leiter der Wasser-Kunstausstellung, Professor Friedrich Rintelen, ordentlicher Professor der Kunstgeschichte an der Universität Basel, übernimmt als Nachfolger...

† Der neue Leiter der Wasser-Kunstausstellung, Professor Friedrich Rintelen, ordentlicher Professor der Kunstgeschichte an der Universität Basel, übernimmt als Nachfolger...

† Der neue Leiter der Wasser-Kunstausstellung, Professor Friedrich Rintelen, ordentlicher Professor der Kunstgeschichte an der Universität Basel, übernimmt als Nachfolger...

Tagung der sächsischen Saalinhaber.

Der Landesverband der Saalinhaber Sachsens hielt dieses Jahr seinen Verbandstag in Auerbach i. V. unter harter Beteiligung ab. Die geschäftlichen Verhandlungen begannen mit der Jahreshauptversammlung der Vereinsmitglieder...

Ein Feldgottesdienst in der Großstadt.

Ein seltenes Erlebnis brachte der Sonntagsmorgen. Selbst der Dresdner weilt in übermächtiger Mehrzahl nicht recht wo Trachau liegt. Er weiß nicht recht, soll er mit der "Sachs" fahren, denn "Trachauerberg" ist ihm bekannt...

Dort ein Gottesdienst! Es waren viele gekommen, die sonst wohl nicht zum Gottesdienst gehen. Ohne besonderes Feststaub. Gott... wie man eben so in der Vorstadt Sonntagsmorgens mal über die Straße spricht...

Die Besatzungsperrung der Weigert Metallwerke... Die Besatzungsperrung der Weigert Metallwerke in Chemnitz ist am Sonntagabend mit Arbeitsstillstand erfolgt...

Völkisches Gauturnfest.

Sein erstes Gauturnfest hielt der Sachsengau im Deutschen Turnerbund. Sein turnerisches Leben begann am Sonnabend morgen auf der Felsen-Kampfbahn. Etwa 100 Wettkämpfer...

Der Begrüßungs- und Festabend

am Sonnabend abend im großen Ausstellungsraume brachte so viele Besucher, daß der Hofraum bis auf den letzten Platz gefüllt war, darunter Stadtrat Pommer als Vertreter des Stadtrats, Stadtvorredner Dageborn als Vertreter des Stadtparlamentes, Generalarzt Stadtrat Dr. Hopf als Vertreter des Sächsischen Militärvereins...

Die Linzer Bundesbahnerkapelle kam, spielte und rief namentlich mit dem Rabeyli-Marsch alle Herzen mit. Dr. Rudolf Albert hielt die Festansprache. Jeder Festtag soll ein Baustein für Deutschlands Zukunft sein...

Des Gauobmanns Schroeter Begrüßung an die fremden deutschen Gäste schloß sich an: Uns allen brennt im Herzen Wunsch und Sehnsucht, mit dem Grusse deutschen Volkes die zu begrüßen, die noch nicht im Deutschen Reiche stehen...

in der Liebe, die nimmer aufhört, ganz deutsch und ganz fromm sein.

Als dann das Lutherlied von der "Felsen Burg" durch die Sängerköre und Mädchen sang, da kante es viel stärker. Manchem war plötzlich der lauergerne Text auf der Zunge...

Dann kam die Ehrenmalweibe, einfach, schlicht, Georgiana rühmte des ewigen Ehre. Der Vorsitzende des Festkomitees rückte berichtet knapp von dem Schicksal des Mal's. 1921 begann man zu sammeln. Die Weibstuch trug den kleinen Spendenbogen...

Die Ausperrung im Thüringer Textilgewerbe durchgeführt.

Die Besatzungsperrung der Weigert Metallwerke... Die Besatzungsperrung der Weigert Metallwerke in Chemnitz ist am Sonntagabend mit Arbeitsstillstand erfolgt...

Amis- und Ordensjubiläum des Pfarrers Fischer. Am 15. Juli vollenden sich 25 Jahre, daß Pfarrer Fischer an der Dreifaltigkeitskirche im geistliche Amt trat...

Grenzen sie leiden. Wir machen nicht nur schöne Worte, wie die Schwäher, wir ringen um die Heranbildung einer deutschen Faust. Aber was nützen und die besten Springer, wenn sie eine feige Seele haben...

Was an Begrüßungen und kurzen Ansprachen, selbst aus dem Munde der einzelnen Gauvertreter der Sudetendeutschen und Deutschösterreicher weiter erklang, was aus Briefen, die verlesen wurden, sprach darunter Briefe von Sudetendorf und Oberbürgermeister (Wischer), was sich in turnerischen und restaurativen Darbietungen befand, mußte naturgemäß zurücktreten hinter der gläubigen Begeisterung dieser beiden Ansprachen.

Am Mittag gingen die Teilnehmer der Tagung aus Sachsen und aus den Sudetendörfern und Ding in einem kleinen Fregat durch die Stadt. Er fiel durch die turnerische Kraft selbstverständlich selbst in dem mit Unmühen und Bestäuben reichlich überlasteten Dresden auf, und als man im Publikum merkte, worum es sich handelte, wurde er überall mit lebhaftem Zuruf begrüßt.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war der

Abend „Reim ins Reich“

am Sonntag, gegeben von der Fortturner-Verleihung an der Donau im Gewerbehause. Was hier an turnerischem und völkischem Geboten wurde, übertraf weit alle Erwartungen. Nach kurzen Grußworten des hiesigen Festleiters Lemper berichtete der Leiter des Abends, Professor Max Dietl, Leiter der Oesterreichischen Turnschule in Linz, vom Zweck der Fahrt zum Grabe Johanns und führte dann seine Turner und Turnerinnen zu den gut eingestimmten Weilen der Bundesbahnerkapelle unter Leitung des Kapellmeisters G. Mahr vor.

Am Sonntag, gegeben von der Fortturner-Verleihung an der Donau im Gewerbehause. Was hier an turnerischem und völkischem Geboten wurde, übertraf weit alle Erwartungen. Nach kurzen Grußworten des hiesigen Festleiters Lemper berichtete der Leiter des Abends, Professor Max Dietl, Leiter der Oesterreichischen Turnschule in Linz, vom Zweck der Fahrt zum Grabe Johanns und führte dann seine Turner und Turnerinnen zu den gut eingestimmten Weilen der Bundesbahnerkapelle unter Leitung des Kapellmeisters G. Mahr vor.

soll am 8. September folgen, da die gegenwärtige Ferienzeit hierzu nicht günstig ersehen.

Das Altersstimmfest im Großen Garten ist während der großen Ferien täglich vormittags von 10 bis 1, nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

Göng-Bad. Infolge der Ausperrung der Bauarbeiter müssen die ab heute Montag vorgegebenen Vorrichtungsarbeiten in den Schwimmbädern des Göng-Bades unterbleiben. Die Schwimmbäder bleiben deshalb bis auf weiteres wie bisher geschlossen.

Dresdner Volkshöhe. Montag, den 13. Juli, im Schauspielhaus: Gastspiel des Berliner Festspieltheaters „Demianer“: Nummer 10 875 bis 10 917 und 1 bis 90.

Bereits Volkshöhe. Montag, den 13. Juli, im Schauspielhaus: Gastspiel des Berliner Festspieltheaters „Demianer“: Nummer 10 875 bis 10 917 und 1 bis 90.

Leipzig. (Statt in die Ferien in den Tod) Am Freitagabend ereignete sich auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein tödlicher Unglücksfall. Der aus Glauchau kommende Lehrer Arthur Kramer, der sich auf der Ferienreise befand, versuchte auf einen bereits in Abfahrt befindlichen Sonderzug aufzuspringen. Dabei verlor er das Trittbrett und geriet zwischen die Bahnschienen und den rollenden Zug. Dem Verunglückten wurde der Schädel zertrümmert und der rechte Arm abgefahren. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

Leipzig. (Einigung in der Leipziger Metallindustrie) Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Leipziger Metallindustrie haben zu folgender Einigung geführt: Die Akkordlohn plus Zuschlag wird von 78 auf 77 Pf. erhöht und die Stundenlöhne erhalten in der Spitze nach dem bisherigen Verdienste 6 oder 7 oder 8 Pf. Zuschlag. Die höchste Altersklasse wird von 24 auf 28 Jahre herabgesetzt. Auf Grund dieser Bedingungen wird heute Montag in den betroffenen Betrieben der Leipziger Metallindustrie die Arbeit wieder aufgenommen und der Streik hat damit sein Ende gefunden.

Daugen. (Sur Bluttat in Suppo.) Die Bluttat in Suppo stellt sich auf Grund der angekauften Ermittlungen immer mehr als ein Mord heraus, der wahrscheinlich von der allgemein eingezogenen Ehefrau an ihrem Manne, dem Wirtschaftsbekannter Kubmann, verübt worden ist. Die Kleidung der Frau, die einige Wulsturen aufweist, ist beschlagnahmt worden. Der Stich, den die Leiche aufwies, wurde mit dem aufgefundenen Messer ausgeführt. Er war etwa fünfzehn Zentimeter tief in die Herzgegend eingedrungen und hat zweifellos sofort tödlich gewirkt. Da keine Wulsturen auf der Treppe noch auf dem Boden gefunden worden sind, muß Kubmann sich schon in der Kammer, in der er gefunden wurde, verblutet haben.

Mord und Selbstmord.

Eine blutige Tragödie hat sich am Sonnabend, gegen 12 Uhr mittags, in Großenhain in der Wohnung der Erbschmiedehauserswitwe Zweinert auf der Weidenhauer Straße 9 zugetragen.

Rundfunkprogramme.

Montag, den 13. Juli.

Mitteldeutscher Sender Dresden Leipzig.

- 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Welt- und Baumwollpreise. 4 Uhr: Do. Landwirtschaftliche: Baumwolle, Drellen. 6 Uhr: Do. Danksprüche: Wiederholung.

Berliner Sender.

- 10 Uhr: Bericht über die Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel in der Hauptstadt. 10,15 Uhr: Erste Bekanntgabe der neuesten Tagesnachrichten.

Börsen- und Handelsteil.

Die Reichsbank in der ersten Juliwoche.

Die erste Juliwoche brachte der Reichsbank nach dem Ausweis vom 7. Juli eine befriedigende Entlastung ihrer Anlagekonten. Die gesamte Kapitalanlage der Bank ging um 142,8 auf 1790,8 Millionen Reichsmark zurück.

Aus der Tätigkeit der Dresdner Handelskammer.

Der sozialpolitische Ausschuss des Reichstages hat bei Beratung des Gesetzesentwurfs über Änderung in der Unfallversicherung Erhöhungen der einzelnen Sätze vorgenommen.

Träger der kreditempfangenden Geldhaltung gesehen nach den Zeitgedanken, die für alle Anhalten die gleichen Voraussetzungen stellen.

Berlin: Berliner Schmalzmarkt vom 11. Juli. Auftrieb: 3070 Stück, darunter 474 Eulen, 558 Eulen, 1011 Röhre und Käse.

Leipziger Produktendrie vom 11. Juli. Wintergerste und Auslandshäfer waren hart angeboten bei gedrückten Preisen.

Dele und Fette. (Wochenbericht der Carl Oetler, Söbber, Komm.-Ges. a. N., Hamburg.)

Blindertag. Von den in der gestrigen Londoner Auktion aufgeführten 401 Fässern wurden 144 zu unveränderten Preisen verkauft.

Amerikanische Warenmärkte. Metalle. New York, 11. Juli. (Schluß.) Silber Ausland 69,875.

Schweine und Fette. Chicago, 11. Juli. (Schluß.) Schmalz: Juli 17,65, September 17,75.

Raffee. New York, 11. Juli. (Schluß.) Santos: Kaffeekaffee 1705,000.

Baumwolle. New York, 11. Juli. (Schluß.) Juli 28,40, Oktober 28,50 bis 28,55.

Bremen, 11. Juli. Baumwolle loco 27,07.

Herren finden in der neuen, separat gehaltenen Abteilung Wäsche jeder Art, Schlafanzüge, Krawatten, Badewäsche, Trikotagen, Reise- und Kamelhaar-Decken, Strümpfe usw. Nur Qualitätsware zu niedrigen Preisen! Dreßler Prager Straße 12

Familiennachrichten

Im Glauben an seinen Gott verschied heute abend 7/7 Uhr mein herzenguter, innigstgeliebter Mann

Franz Hermann Kühne

im 63 Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Emma Kühne vorw. gew. Liepsch geb. Zschaler.

Bad Schandau, den 11. Juli 1925.

Villa Liepsch.

Beerdigung findet Mittwoch den 15. Juli nachmittags statt. Trauerfeier 3 Uhr im Hause.

Südtliche Familiennachrichten.

Verstorben: Emilie Voigt, Rosamunde Anton...

Heirats-Befuch.

Witwe, 57 Jahre alt, mit Haus- u. Gartengrundstück...

Heirat.

Angebote unter N. T. 392 an die Exp. d. Bl. erb.

Auslandsdeutscher.

31. Jhr, 36 J., kinderl. Witwe, gesund, m. eigen. Haus u. Grundst. 25000.-

Heirat

kenntn. zu lernen. Glasfabriksche. Glöcherer. etc.

Detektiv Lux

Ringstraße 14 (Café König) Spezial-Verfahren für Verhaftungen, Ermittlungen...

Windjacken

Table with columns for 'Für Herren', 'Für Damen', and 'Für Jugendliche'. Lists various wind jacket models and prices.

RENNER Dresden Altmärk

Unsere Kredit-Abt. bietet erleichterte Zahlungsbedingungen

Ohne Wartezeit Rechtsanspruch auf kostenlose Feuerbestattung. Deutsche Feuerbestattungskasse 'Flamme'.

Ärztliche Personalsnachrichten. Von der Reise zurück Dr. Bennowitz, Ohren-, Hals-, Halsorg., Prager Straße 12.

MARXSCH färbt Trauersachen in einem Tage. Abholung erfolgt durch Express-AUTO.

Aug. Schultz Nachf. Fabrik und Kontor Reitbahnstraße 27. Ihre Garderobe in 24 Stunden tadellos schwarz...

Bekanntmachung. Erhebung über Stellenlosigkeit der Angestellten. Stichtag: 16. Juli 1925.

Dauerstellung. Für sofort bez. bald wird ein gewandter, pflichtgetreuer junger Mann als Reisender...

Mädchen, nicht unter 20 Jahren, bei gutem Lohn und Essen für Küche und Haus...

Erststellige Hypotheken auf Güter und Häuser werden vorab und unerbittlich befragt.

ca. 40000 Mark bei hypothekarischer Sicherheit und hoher Verzinsung.

5-Zimmer-Wohnung gute Zentralheizung gegen Abgabe event. anderweit. Einzugskosten.

Rittergut, vor den Toren der Stadt, 1500 Hekt. groß, mit schönem Wald...

Detektiv Schipek Moritzstraße 6, 1. Tel. 11011. Bestens empfohlen.

Sarnleiden Diätenbesuchen gebraucht man die altbekannten Dr. Brandts...

Zafelwagen, ca. 40-50 Hekt. groß, billig zu verkaufen.

E. Nacke, Automobilfabrik Coswig-Sachsen. Kraftlastwagen und Autobusse. Schneckenantrieb auf Hinterachse.

Mittler, geht für den Kinderen den außerordentlich leistungsfähigen Gyntrifolaler Sammbert. Für unser Gefalt an Nährstoffen...

Geschäftsdrucksachen in geschmackvoller Ausführung, ohne und mehrfarbig, fest schnell und preiswert...

Ed. Seiler Liegnitz Flügel u. Pianos. garantieren preiswürdigen Einkauf!

Richard Hänel, nur eigenes Fabrikat, gebogene Federbeil, billige Preise.

CENTRALTHEATER
Der große Erfolg!
Gesamt-Gastspiel
 des
Neuen Theaters, Dresden
 mit
Olga Limburg
 Hugo Flink
 Franz Schönemann
 in
Die Dame mit dem Scheidungsgrund
 Lustspiel in 3 Akten
 Karten Mk. 6,-, 5,-, 4,-, 3,-, 2,-, 1,-.
 Vorverkauf: Centraltheaterkasse
 Waisenhausstraße, Telefon 12312,
 täglich ab 11 Uhr,
 und Re-Ka.

Stadtbad - Hotel, Tharandt
 Mod. Fremdenzimmer. Pensionpreis 6,-
 Schattiger Garten. Kegelbahn
 Fernsprecher 75
 Für Vereine empfehle ich gr. u. kl. Saal

Ant. 6 — Ende nach 10
Tymians Thalia-Theater
 Stürmischer Erfolg!!
Tegernseer
Bauern-Theater
Der siebente Bua
 Zum Totschließen!
 Vorzugsk. nur an der Kasse gültig.
 Vorverkauf 10-6 Uhr
 Keine erhöhten Preise.

Tanzpalast Odeum
 Carusstraße 28
Heute Montag
Der beliebte Damenball

Seiden-Trikot
 140 cm br. 3,- Mk. bis 5,- Mk. per Mtr.
 Schlitpfer, Prinzentröcke usw. billigst
Trikothaus
 56 Pirnaische Str. 56, Hg. I.
 Kein Laden. Nähe Albrechtstraße.

VICTORIA

 General-Vertretung:
Auto-Büro Egmont Voigt
 Tel. 43626 Dresden Reichstr. 18.

Badearzt Dr. Niessens
SUDORAL-TEE
 mit Gutschleiferen Brunnen präpariert, potentissimo
 schließt, bewährtes Mittel bei Erkrankung der
Blase und Nieren
 trübem Urin, gestörte Harnabsonderung, Harnröhrchen,
 Harnverengung, Dak. I. u. II., Nierenperk. u. Verformung
Salomonis-Apotheke
 Offizin I. Sandbergstraße u. Biolog. Neumarkt 8.

Damentaschen
 - neuere Modelle -
 Brief-, Geld- und Kleintaschen
 Neuauswahl, Verkauf zu Fabrik-
 Preisen direkt in den Werkstätten.
 Reparaturen - Extra-Feinherstellung.
 Thomas, Reichstraße 4, im Hofe,
 Lindenaustraße 14.

Betonchalung und
Rüstpfosten
 liefert sehr preisgünstig
 Sägewerk Bienemühle (Erzgeb.)
 Heinrich Biermann.

ZOO 12 junge Braunbären
 In der Kinderstube,
Affen-Paradies.
 Neu eingetroffen: Kondor-Paar, Klippeschliefer.
 Täglich nachm. und abends Helbig-Konzert.
 Jeden Donnerstag Elite-Konzert
 mit verstärktem Orchester.

Hotels Quisisana und Königsvilla
 (Sendigs Hotels)
Bad Schandau
 (fließendes Wasser, Bäder, Garage) in herrlichem Park
 ruhig gelegen — Pension von M. 9.— an einschl. Steuern,
 zuzügl. Bedienungsgeld
 Leitung: Europahof, Dresden, Gen.-Direktor G. Rüdiger

Sonder-Angebot
 An der Frauenkirche 1
Spitzen-Müller
 Gold-, Silber- und Stahlspitzen
 Crêpe de Chine
 in allen Farben
 Hand-, Filet-, Klöppel-Spitzen

Olympia-Theater
 Altmarkt
 Selten hat ein Film
 solchen Beifall bei Presse
 und Publikum gefunden!
 Noch nie hat ein Film
 die Herzen der Besucher
 so gerührt!
Freiwild
 Nach einem der erfolgreichsten amerikanischen Bühnenwerke
 In der Hauptrolle:
Corienne Griffith
 Unwiderruflich nur noch bis mit Mittwoch!
 Täglich 4, 7, 9, 11, 8 und 9 Uhr

Linckesches Bad
 Jeden Montag 7 Uhr
Vornehme Ballschau.

Prager Straße 12
Modehaus
Dressier
 Ab **Mittwoch** **Saison-**
Ausverkauf

Zentralanruf
Automobil- und Pferdedroschken
 Pirnaischer Platz
 nur **Sammelnummer**
24786.

Das beliebte Fahrplanbuch
Der kleine Niescher
 mit seinem reichhaltigen Inhalt, wird
 bestens empfohlen. Zu haben in allen
 Buch- und Papierhandlungen.

Vorschrittmäßige **Hundemaulkörbe**
 sowie alle Hundesport- und Bedarfsartikel
 I. Dresdner Hundartikel-Spezial-Geschäft
 Welpurgstraße 2, nächst Ferdinandplatz.

Füllfederhalter
 nur mit 14kar. Goldfedern
 Erste Systeme
 von 5 Mk. an
Ludwig Schulze
 Teampferstr. 11

Kindewagen
 Dreiwagen
 Sportwagen
 Vierzewagen
 Weltausgaben
 Holzwaren jeder Art
Hilbert Stolle
 18 Ackerstr. 18.

Unterrichte
Anna Klotz,
 Angewandte,
 Musiklehrerin,
 5 Min. vom Hauptbahnhof,
 erteilt Gesangs- u. Klavier-
 unterricht, auch Gesangs-
 ausbildung zur Dame.

Masseuse
 nimmt Privatunterricht an
 in und außer dem Hause.
 Frau Peuker,
 Ammonstraße 23, I.

Hauschneiderin
 empf. sich für einl. u. eig.
 Garbcarbeiten. Offerten unter
 N. W. 395 Grp. b. Bl.
 .08 war am ganzen Beifall
Flechten
 be-
 haltet, welche
 mich durch das ewige
 Rufen "Lage u. Nacht" beängeln
 (im 14. Lager bei Zucker's
 Patent-Blutdruck-Selbst-
 Bed. drückt). Diese Stelle
 ist unbedeutend wert. Herr St.
 Dage Zuckers-Creme (nicht
 fettend u. fettlos). In allen
 Apotheken, Drogerien und
 Buchhandlungen erhältlich.

Planos, Flügel,
 Verkauf — Miets billig
 Stimmen, Reparaturen
E. Franke,
 Mathilden-
 straße 1.
 Pemppe, 2973.

Die Qualitätsmarke
 in mittlerer Preislage

Grunert - Pianos
 Teilzahlungen
 Hupfeld-Rönisch
 Grunert
 Waisenhausstraße 24
 Größte Ausstellungs-
 räume am Platze.

Opernhaus.
 Dem 6. Juli bis mit 15. Aug.
 geschlossen.
Schauspielhaus.
 Gefolgt vom Spiel des
 Berliner Schauspielers
 mit Dank Straßbe:
 8 Deminende.
 8 Komödie von Wieg.
 Dumas.
 Ende nach 10 Uhr.
 Vorverkauf: 10874-10917
 und 1-90.
 Bühnenabb. 1: 7095-7128
 und 11: 1-121.
 Pl.: Deminende.

Neustädter
Schauspielhaus.
 (Sommeroper.)
 Zerschütter.
 1/8 Oper u. 2. Abgange.
 Pl.: Deminende-Gespiel:
 Grunert.
Residenztheater
 1/28 und der Zufall.
 Darius
 Kuppel mit Musik von
 G. Grünbaum u. 25. Stück
 Musik von J. Hillert.
 Pl.: Darius und der Zufall.

Central-Theater.
 Kuppel d. Neuen Theaters
 8 Die Dame mit dem
 8 Scheidungsgrund.
 Kuppel von E. Garrich.
 Bühnenabb. 1: 1-240.
 Pl.: Die Dame mit dem
 Scheidungsgrund.

Regina-Palast
 Täglich 8 1/2 Uhr das
Stille-
Ganz-Programm
 Täglich die
Regina-Ganzabend
 Nachmittage
4-Uhr-Ganztee
 bei freiem Eintritt

Corso-Künstlerspiele
 Grunauer Straße 17.
 Schönheitsballlet Evelyn
 erstmaliges Auftreten
 in Dresden.
 Allabendlich 8 Uhr.
 Kein Weinzwang!
 Die Direktion

Der am 13. d. redaktioneller
 Teil: Dr. H. Jandl'sche.
 Dresden: für die Anwesenheit
 Herr Koch, Dresden.
 — Falls das Urtheilen
 Stellung in Folge dieser
 Gerichte. Selbstbestimmte
 Streik. Auslieferung ab
 aus einem anderen Grund
 unmöglich wird, hat der
 Bewerber keinen Anspruch
 auf Nachbesserung. Nach-
 zahlung des Betrages erfolgt.
 Eine Gewähr für das G-
 scheitern der Anzeigen
 an den vorgedruckten
 Tagen sowie auf bestimmten
 Seiten wird nicht geleistet.
 Das deut. Blatt vom 13. d.

Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastenrats:

Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.

Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn sie die nötigen Angaben enthalten.

Die Sprechstunden in Miet-, Wohnungs- und Aufwertungsfragen finden jeden Dienstag nachmittags von 5 bis 6 Uhr statt.

*** D. S. Gestatten Sie mir eine Mitteilung zu dem in Ihrem Blatt vom 28. Juni 1925 unter 'Zeitliches und Sächliches' gebrachten Aufsatz 'Ein Parabelbuch in Dresden vor 50 Jahren'. Soweit ich mich entsinne, war Jar Alexander II. bereits im Jahre 1874 in Pillnitz und hat dabei sicher auch Dresden besucht. Zum Empfang war eine Ehrenkompanie des 1. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 unter Hauptmann Freiherr v. Freisen, Premierleutnant v. Leonhardt und Sekondeleutnant de Waag anwesend. ...

*** Spinnne und Spinnen. Zu dem kürzlich veröffentlichten Aufsatz über die Erklärung der bekannten Redensarten 'Spinnne am Morgen' usw. schreibt ein Leser: 'Ihre Erklärung von 'Spinnne am Abend, erquickend und lobend, Spinnne am Morgen, Kummer und Sorgen' ist sehr nett. Aber warum soll am Morgen durch eine Spinnne die Paume tränen lassen? Die Spinnne ist stets ein Glückstier. ...

*** Richte Zusanne. (20 Pf.) Mein Sohn lernt zu Ostern 1925 als Heinschloffer aus und möchte sich gern dem Flugzeugbau widmen. Kann er dann Pilot werden? Wie ist überhaupt die Karriere? Wohin muß man sich wenden, und wie lange dauert es gewöhnlich, bis man ausgebildet hat und am Ziel ist? ...

*** Irwasl. 1. Ist es für an Rheumatismus leidende Kranke schädlich, sich zum offenen Fenster hinauszulehnen? ...

*** M. A. (50 Pf.) Ihre Kritik ist durchaus nicht unwillkommen. Sie würden aber dem Briefkasten eine Antwort sehr erleichtert haben, wenn Sie Ihre volle Anschrift mitgeteilt hätten. ...

*** A. St. (50 Pf.) Darf ich bei einem Ausflug von einigen Tagen in die 'Fischschloß' meinen photographischen Apparat mitnehmen? ...

*** Mottenkopp. (1 Mk.) Beist es: Ich verfiere Sie, daß mir das und das unangenehm ist... oder: Ich verfiere Ihnen, daß um... Ich glaube, man kann beides sagen; die andere Partei behauptet, es heiße: Ich verfiere Sie, daß um... Alle Jahre wieder... kommt diese Frage. ...

*** Ein Vorkoster-Garten-Schwärmer. (1,50 Mk.) Ich bin ein besonderer Freund des Großen Gartens und freue mich am Wandel der Jahreszeiten an all den großen Bäumen und kleinen Kräutern. ...

mit der Hauptstadt Amiens gelegen. Aber der Name der alten Erholungsstätte am Brunner Ausgange des Großen Gartens hat mit dieser französischen Provinz gar nichts zu tun. Dort hand 1882 die alte Lortwärtterwohnung für diesen Gartenausgang. ...

*** Richte M. M. Auf Deine Anfrage nach der Einmündigkeit für laute Lobnen schied eine lebenswürdige Nichte das folgende von ihr ausprobierte Rezept: Lobnen, die sich im Winter wie laute Gurken verwenden lassen, werden in Salzwasser abgekocht, aber nicht lange, daß sie nicht weich werden. ...

*** Richte Erholung. (50 Pf.) Ich bin seit 14. März 1925 hier bei einer Firma angestellt. Die ersten sechs Wochen galten als Probezeit, also nicht als Kündigung. Am 29. April wurde ich fest angestellt. ...

*** Richte Otto. (1 Mk.) Im Dezember 1921 verkaufte ich mein Grundstück für 75.000 Mk. Anzahlung 25.000 Mk. Restkaufsumme 50.000 Mk. zwei Anwartschaften, die aufgewertet sind, wurden außerdem vom Käufer in Anrechnung auf den Kaufpreis übernommen. ...

*** Richte Zusanne. (50 Pf.) Ich habe noch nicht gehört, daß viele Geschäftleute von der Neueinrichtung der Post, den 'Wissendungen' Gebrauch gemacht hätten. ...

*** Die 'englische' Dimpere. Zu der kürzlich gegebenen Beantwortung einer Anfrage nach Art und Namen eines Bierbrauers, der sogenannten 'englischen Dimpere', schreibt ein Pastor aus dem Erzgebirge: ...

*** Mehrere Betriebsratsmitglieder. Einem Arbeiter wird von seinem Arbeitgeber der vertrauliche Urlaub ohne Grund verweigert. ...

weder direkt mit dem Arbeitgeber verhandeln oder die Sache an den Betriebsrat weitergeben. ...

*** Richte Ratenszahlen. Am 1. Oktober 1912 schloß ich mit einer Hypothekbank einen Vertrag, in dem ich mich verpflichtete, bis 1925 (April) 8000 Mark in vierteljährlichen Raten von je 200 Mark abzuholen. ...

*** Sängerfest 1865. In einer Beschreibung des Sängerfestes von 1865 habe ich gelesen, daß da an mehreren Stellen Dresdens vierfarbige Wimpel gehangen hätten in den Farben Weiß-Weiß-Rot-Blau. ...

*** P. B. 12. Was für Schritte sind nötig, um Gütertrennung vorzunehmen. ...

*** Richte A. S. Ich habe am 10. April 1919 einem Bekannten 800 Mark geliehen. ...

*** Heiratseinsicht. Richte Einsam I. (10 Mk.) Sucht einen guten, soliden Kameraden, der sich in der heutigen Zeit zurechtfindet und die Wege aller Zeit verloren hat. ...

In dieser Heiratseinsicht wird Onkel Sankt nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. ...

KINDER-KÖRPER Disinvol FUSS-PUDER

